

# Beeindruckende Vernissage in der Trinitatiskirche

**Wolfenbüttel.** Eine Ausstellung zu Leben und Endlichkeit – dieser Untertitel ist ein mutiger Ansatz, der allerdings dem Anlass gerecht wird: Gastgeber für die Wanderausstellung "Gemeinsam unterwegs" in der Trinitatiskirche ist der Hospizverein Wolfenbüttel.

15 Jahre ist es nun schon her, seit sich der Verein in Wolfenbüttel gründete. "In dieser Zeit haben wir rund 1000 Menschen begleitet, durch ihr letzten Stunden, Tage und Wochen", schilderte bei der Vernissage Vorstandsmitglied Ulrike Jürgens in ihrer Begrüßung. Die beeindruckende Festveranstaltung führte die rund 100 Gäste behutsam ein in die Thematik, mit Musik, kurzen Vorträgen und schließlich der Ausstellung selbst. Sie vereint Bilder des Inselmalers



**Helga Hoffmann las vier kurze, persönliche Geschichten aus dem Alltag der Sterbebegleitung. Hinten Martin Cacalowski, der Lieder von Rolf Zuckowski vortrug. Fotos: Hospizverein, Wöstmann**

Anselm (Langeoog) mit Lied-Zitaten von Rolf Zuckowski. Der ist zwar in erster Linie als Gute-Laune-Musiker bekannt, kann aber auch ernsthaft texten, wie seine einfühlsamen Zeilen bewiesen. Zwei Beispiele hatte der Verein herausgestellt, Kathrin Röbbeln von der Hospizstiftung Niedersachsen und Marlies Wegner vom Landesstützpunkt Hospizarbeit gaben am Mikrofon ganz persönliche Empfindungen preis, die sie beim Betrachten der Bilder gehabt hatten. Doch sie brachten zudem eine der "Kernaufgaben der Hospizarbeit" auf den Punkt: "Zuhören und verschwiegen sein", das gebe Trost in bedrückenden Lebenslagen.

Ausgesprochen berührend auch der Vortrag von Helga Hoffmann, die vier kleine Geschichten aus dem Alltag der Ehrenamtlichen vorbereitet hatte. „Streiflichter

aus der Praxis unseres Hospizvereins, aus dem Blickwinkel des Unterwegsseins mit kranken, sterbenden und trauernden Menschen“, nannte es Ulrike Jürgens. Da wurde die ganze Bandbreite dieser wichtigen Arbeit deutlich. Die vier Miniaturen vermittelten einen Eindruck davon, was wichtig ist bei diesem gemeinsamen Weg, der für eine der beiden Personen der letzte ist. Da ging es um Sensibilität und Einfühlungsvermögen, natürlich um Trauer, aber überraschender Weise auch um – ja: Humor.

Ergänzt und immer wieder unterbrochen wurde der Vortragsabend durch die geglückte Musikauswahl. Zurückhaltend Martin Cacalowski, der Gitarre spielte und Texte von Zuckowski sang. Herrlich stimmungsvoll Eugen Wall, der mit seinem Saxophon

den ganzen Kirchenraum von St. Trinitatis zum Schwingen brachte.

**Die Ausstellung ist noch am heutigen Sonntag von 11 bis 17 Uhr in der Kirche zu sehen.**

Übrigens bietet der Hospizverein auch im November sein Trauercafé an, immer am zweiten Montag im Monat. Nächster Termin am 8. November, 15 Uhr. Zwei erfahrene Trauerbegleiterinnen laden trauernde Menschen zum Beisammensein ein. Das Erlebte und die Erfahrungen auf dem Weg in ein verändertes Leben stehen im Mittelpunkt. Als Treffpunkt hat das Roncalli-Haus, Harztorwall 2 seine Türen geöffnet. Es gilt die 3G-Regel. Anmeldung erforderlich unter [info@hospizverein-wf.de](mailto:info@hospizverein-wf.de) oder telefonisch 05331/900-4146, montags 16 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags 10 bis 12 Uhr.